

MITEINANDER.
TOGETHERNESS.
COEXISTENCE.
BONN.
TANNENBUSCH.

Soziale Stadt Bonn-Tannenbusch
Quartiersmanagement Neu-Tannenbusch
BASTA – Büro für Architektur und Stadtentwicklung

Bericht zum 6. Tannenbusch-Forum **„Sauber macht lustig! – Müll und Sauberkeit** **in Neu-Tannenbusch – Teil II“** am 23. April 2015 im AWO-Gebäude



BASTA

Soziale Stadt Bonn-Tannenbusch
Quartiersmanagement Neu-Tannenbusch
BASTA – Büro für Architektur und Stadtentwicklung

Bericht zum 6. Tannenbusch-Forum **„Sauber macht lustig! – Müll und Sauberkeit** **in Neu-Tannenbusch – Teil II“**

am 23. April 2015 im AWO-Gebäude

Erstellt vom Quartiersmanagement Neu-Tannenbusch

Hrsg.: BASTA - Büro für Architektur und Stadtentwicklung
Borsigstr. 1, 44145 Dortmund
T (0231) 7281971
F (0231) 7281359
E-Mail: basta.do@cityweb.de
www.basta-do.de



Im Auftrag: Bundesstadt Bonn, Stadtplanungsamt
Stadthaus
Berliner Platz 2, 53111 Bonn
www.bonn.de

STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.

Bearbeitung: Quartiersmanagement Neu-Tannenbusch, Büro BASTA

Fotos und Abbild.: Büro BASTA

Bonn, Mai 2015

Teil I Anlass und Rahmen

Seit Aufnahme seiner Tätigkeit im Jahr 2012 sieht sich das Quartiersmanagement in Tannenbusch regelmäßig mit dem Thema Müll und Sauberkeit konfrontiert. Zur Verbesserung des Images und der Lebensqualität im Quartier ist ein sauberes und ansprechendes Wohnumfeld unerlässlich – das meinen auch viele Tannenbuscher Bürgerinnen und Bürger. Die zahlreichen Anregungen und Beschwerden aus der Anwohnerschaft waren Anlass und Voraussetzung zur Initiierung des Veranstaltungsformates des Tannenbusch-Forums mit dem Schwerpunkt „Müll und Sauberkeit in Neu-Tannenbusch“ vom 27.11.2014. So wurde eine Plattform zur Behandlung dieses komplexen Themas geschaffen, in deren Rahmen die betroffenen Bürgerinnen und Bürger nicht nur ihre Probleme kommunizieren konnten, sondern darüber hinaus aktiv in den Veränderungsprozess eingebunden wurden. Im direkten Dialog zwischen Bürgerschaft und Vertreterinnen und Vertretern der zuständigen Behörden, wie bonnorange, Amt für Stadtgrün, Stadtplanungsamt, Amt für Soziales und Wohnen, Ordnungsamt, Jugendamt, Stabsstelle Integration sowie der Wohnungswirtschaft, konnte bereits eine gemeinsame Kommunikationsbasis geschaffen werden. Ausgehend von den in der Auftaktveranstaltung formulierten Zielsetzungen wurden diverse Projekte angestoßen, so auch die AG Sauberkeit. Das zweite Tannenbusch-Forum zum Thema Müll fand am 23.04.2015 statt. Anlass waren die Vorstellung der Zwischenbilanz der AG Sauberkeit sowie die Vorbereitung der im Mai stattfindenden Aktionswoche „Sauber macht lustig“.

Teil II Begrüßung und Einführung



Martin Eder vom Quartiersmanagement Neu-Tannenbusch eröffnete die Veranstaltung mit der Begrüßung der Gäste, darunter Frau Hinz vom Amt für Soziales und Wohnen, und der Vorstellung der Gastrednerinnen. Er stellte zudem die übergeordneten Zielsetzungen der Veranstaltung vor.

Im Vordergrund der Zusammenarbeit stand die Entwicklung von Ansätzen zur Schaffung nachhaltiger Lösungen im Umgang mit Müll. Die erarbeiteten Konzepte sollten darauf ausgelegt sein, sich langfristig positiv auf die Einstellung der Menschen im Quartier auszuwirken. Es gilt nach wie vor, Strategien zu entwickeln, um die Verantwortlichkeiten in Bezug auf die zunehmende Vermüllung aufzeigen zu können. Dazu gehört auch die Vermittlung weiterfassender Zusammenhänge, wie der Umgang mit Ressourcen und der Respekt für die Gemeinschaft.

Die AG Sauberkeit konnte bereits über ein umfassendes Interesse am Thema berichten. In Bezug auf die Verantwortlichkeiten und die Stellung der erforderlichen Mittel bestehen jedoch unterschiedliche Ansichten. Zudem konnten Schulen bis zu diesem Zeitpunkt nur bedingt einbezogen werden. In den für Sommer 2015 erwarteten neuen Grünpflegeplan werden, besonders in Anbetracht vieler noch ausstehender Problemlösungen, große Hoffnungen gesetzt. Dass es viele Wege gibt, die komplexen Aufgaben anzugehen, zeigten



die Gastrednerinnen Frau Dr. Steinmetz, Frau Thinius und Frau Düx mit der Vorstellung ihrer Projekte im Rahmen der Aktionswoche „Sauber macht lustig“. Beginnend mit der Ausstellung „HIN & WEG“ am Montag, den 18. Mai 2015, wird eine ganze Woche Projekten zum Thema Müll und Sauberkeit gewidmet. Am Eröffnungstag werden zudem bestimmte Routen im Quartier in Kleingruppen abgelaufen und im

Rahmen einer „Putzaktion“ vom Müll befreit. Am darauf folgenden Dienstag wollen die „Putztrommler“ die Problematik mit Musik und Tanz kreativ beleuchten und so den Menschen näherbringen.

Einen ähnlichen Ansatz verfolgt auch die Aktion „Trash Art“, bei der Kinder unter Anleitung ein Kunstwerk aus dem zuvor gesammelten Müll erstellen können. Frau Dr. Steinmetz, Frau Thinius und Frau Düx sind maßgeblich in die Projektgestaltung eingebunden und stellten diese in Form kurzer Inputs vor. Herr Eder lieferte hierzu als Moderator der Veranstaltung im Interviewstil einen Gesprächsleitfaden.

Teil III Inputs

Frau Dr. Steinmetz zum Projekt „HIN & WEG“

Frau Dr. Inge Steinmetz ist freiberufliche Biologin und geht im Kontext des Programms „Soziale Stadt“ seit 2011 ihrer naturpädagogischen Tätigkeit auch in Neu-Tannenbusch nach.

Das Konzept ihres Projektes sieht mehrere Exkursionen in Kleingruppen vor. Kinder und Jugendliche verschiedenen Alters können ihr Quartier erforschen und werden spielerisch und kreativ dazu angeregt, sich mit dem Thema Müll auseinanderzusetzen. Mit diesem Ansatz soll besonders bei jüngeren Kindern der Respekt vor der Natur nachhaltig gefestigt werden und das ohne „erhobenen Zeigefinger“. Ihre Eindrücke können die Kinder in Fotos, Bildern und Zitaten festhalten. Die gesammelten Kunstwerke werden abschließend in der

Ausstellung „HIN & WEG“ in einem leerstehenden Ladenlokal im Tannenbusch-Center präsentiert.

Bei den beteiligten Erzieherinnen und Kindern ist die Resonanz auf ihre Arbeit größtenteils positiv. Viele Kinder in Tannenbusch haben den Zugang zur Natur nie gelernt und erfahren die kritische Auseinandersetzung mit ihrem Umfeld erst während der Projektaktionen. Durch den spielerischen Ansatz ist der Spaß für die Kinder garantiert. Das soziale Umfeld, aus dem die Kinder stammen, spielt dabei keine Rolle. Die Begeisterungsfähigkeit und die Freude am Entdecken sind nicht individuell veranlagt und lassen sich bei den meisten Kindern wecken. Von den Erwachsenen aus dem Tannenbusch wünscht sich Frau Dr. Steinmetz jedoch mehr Engagement in der Sache.



v.l.: Herr Eder, Frau Steinmetz, Frau Thinius, Frau Düx

Frau Thinius zum Projekt „Trash Art“

Als Masterstudentin der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft möchte Frau Thinius das Bewusstsein für die Entstehung von Müll auf kreative Weise wecken.

Bereits im Kindesalter nutzte sie, auf Anweisung ihrer Eltern, altes Verpackungsmaterial für Bastelarbeiten. Ausschlaggebend für ihr Interesse daran, Müll künstlerisch zu verarbeiten, war jedoch letztendlich die Erkenntnis, dass Rohstoffe verschwenderisch gehandhabt und viel zu wahllos zu „Müll“ erklärt werden – auch in ihrem eigenen Haushalt. Diese landläufige Einstellung soll mit dem Projekt „Trash Art“ auch den teilnehmenden Kindern aufgezeigt werden. Kunst muss dabei nicht als elitär oder unnahbar angesehen werden, sondern ist in jedem Menschen verankert. Jeder hat, so Thinius, die Fähigkeiten zu spielen und sich künstlerisch auszudrücken und kann deswegen auch über Kunst angesprochen werden.

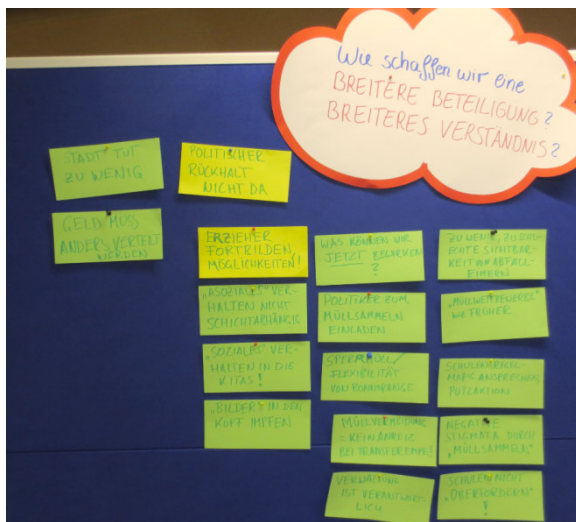
Dabei spielen das soziale und kulturelle Umfeld keine Rolle. Wenn die Kinder die Konzentration verlieren, können sie einfach an anderer Stelle weiter machen. Die Arbeit an dem Kunstobjekt ist weitgehend frei und wird von Frau Thinius so wenig wie möglich angeleitet. Die Kinder können ihr Objekt spielerisch entdecken. Auch sie erhofft sich bei dieser und bei folgenden Aktionen einen breiteren Zuspruch aus der Bewohnerschaft.

Frau Düx zum Projekt „Putzaktion“

Als langjährige Bewohnerin des Tannenbuschs konnte Frau Düx den sich zuspitzenden Prozess der Vermüllung im Quartier im Lauf der Jahre mitverfolgen.

Anders als viele ihrer Nachbarinnen und Nachbarn ergriff sie die Initiative und begann während ihrer täglichen Wege den Müll einfach einzusammeln. Dafür erhielt sie jedoch nicht nur Zuspruch, sondern wurde teilweise sogar ins Lächerliche gezogen. Trotzdem ist sie, wie viele ihrer Fürsprecher, davon überzeugt, dass sich einige Menschen durch ihr Vorbild animiert fühlen, bewusster mit ihrem Müll umzugehen. Mit ihrem Projekt „Putzaktion“ geht sie einen Schritt weiter und bindet interessierte Anwohnerinnen und Anwohner in die Säuberung der Wohnumgebung mit ein. Dabei geht es nicht in erster Linie darum, die Straßen kurzfristig zu säubern; vielmehr soll den Menschen so das Problem veranschaulicht und sichtbarer gemacht werden. Sie wünscht sich, dass die Tannenbuscherinnen und Tannenbuscher verstehen, dass jeder für den Zustand im Quartier mitverantwortlich ist und somit auch etwas verändern kann.

Teil IV Diskussion



In Form einer offenen Diskussionsrunde konnten die Anwesenden die vorgestellten Ansätze kommentieren und Lösungen für die Schaffung einer breiteren Beteiligung und eines breiteren Verständnisses entwickeln. Der Konsens aus dem Gespräch wurde von Herrn Eder stichpunkthaft niedergeschrieben und auf einer Moderationstafel aufgelistet.

Im Allgemeinen wünschten sich die Bürger und Bürgerinnen aus Neu-Tannenbusch mehr Einsatz von Politik, Stadt und Verwaltung.

Weiterhin wurde die fehlende Flexibilität von bonnorange und die wenigen und schlecht sichtbaren Mülleimer in Tannenbusch bemängelt. Als weiterführende Ansätze sahen die Teilnehmenden eine stärkere Einbindung der Thematik in die Kindeserziehung. Dafür müssten die Erzieherinnen und Erzieher entsprechend geschult werden. Dabei sollte es nicht bloß um die Vermittlung von konkreten Inhalten, sondern auch von sozialen Werten gehen. Eine Überforderung der Kitas und Schulen muss dabei jedoch vermieden werden.

Es wurden zudem Müllwettbewerbe vorgeschlagen sowie die Einladung von Politikerinnen und Politikern zu Müllsammelaktionen. Einige Anwesende forderten kurzfristig angelegte Lösungen und kritisierten die vorgeschlagenen Maßnahmen dahingehend, dass die Auswirkungen erst in einigen Jahren deutlich werden. Diese zielen jedoch auf eine nachhaltige Wirkung ab, sollen also die Situation nicht nur heute, sondern auch in Zukunft positiv verändern.

Teil V Fazit

Abschließend lässt sich festhalten, dass das komplexe und konfliktreiche Thema „Müll und Sauberkeit“ auch in Zukunft einen hohen Stellenwert in Tannenbusch haben wird. Die andauernde Aktualität ergibt sich auch daraus, dass das Bewusstsein für die Problematik bei großen Teilen der Anwohnerschaft noch nicht geweckt werden konnte. Hierzu müssen Wege und Anreize entwickelt werden, die möglichst viele Personengruppen ansprechen.

Die vorgestellten Projekte sind ein wichtiger Schritt in diese Richtung, da sie das Thema subtil aufgreifen. Sie können jedoch nur als Anfang eines langfristig ausgelegten Prozesses angesehen werden. Ausschlaggebend für den Erfolg solcher Initiativen sind stetige Kooperation und Kommunikation unter den Beteiligten. Auch eine regelmäßige Erfolgskontrolle ist essentiell.

Das Tannenbusch-Forum ist eine wichtige Plattform zur Kommunikation dieser Prozesse. Darüber hinaus wird das Quartiersmanagement weitere Impulse in Tannenbusch setzen, um ein breiteres Interesse zu wecken. Auch die Teilnehmer und Teilnehmerinnen sollen sich dazu angehalten fühlen, sich weiterhin zu engagieren und auch ihre Mitmenschen zu mehr Beteiligung zu ermutigen.